



1846

## Letzter Trost

Louise Aston

### Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

### BYU ScholarsArchive Citation

Aston, Louise, "Letzter Trost" (1846). *Poetry*. 353.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/353](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/353)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## 11. Letzter Trost

Du gold'ne Zeit, du Traumbild der Poeten!  
Wann leuchten wieder deine Morgenröthen?  
Jetzt ist des Menschen Eigenstes geknechtet;  
Wer selbst sich lebt, verspottet und geächtet.  
Ob allem Hohen, Ed'len, höhrend prangt  
Die Heuchelei, gleich einer frechen Dirne,  
Die keck nach Scharlach und nach Purpur langt,  
Demüth'ge Schaam auf Schläfenpaar und Stirne.

36

O jetzt zu leben, jetzt!  
Wo dem edel'n Gemüth  
Nur *ein* Heil noch erblüht:  
An des eig'nen Gedankens Geschoß,  
An der eigenen Seele Gluten,  
Wie das ed'le arabische Roß  
An geöffneten Adern, verbluten.

Natur, so heilig in dem stillen Walten!  
Natur, so keusch im offensten Entfalten!  
Frei schmückst du dich mit deinen Abendröthen,  
Des neuen Tages flammenden Propheten.  
Nach eigenem Gesetze still und groß,  
Selbstherrschend wandelst du die Bahn des Lebens.  
Nach strebt dir meine Seele fessellos;  
Nach deinem Lebensquell schmacht' ich vergebens.

37

O jetzt zu leben, jetzt!  
Wo dem edel'n Gemüth  
Nur *ein* Heil noch erblüht:  
An des eig'nen Gedankens Geschoß,  
An der eigenen Seele Gluten,  
Wie das ed'le arabische Roß  
An geöffneten Adern, verbluten.

Du träumerischer Dänenprinz, erkranken  
Muß ich, gleich Dir, an bleichen Nachtgedanken!

Ein Kerker ist die Welt; ich bin gefangen!  
Gefesselt ist mein glühendes Verlangen!  
In Fesseln seufzt, wie ich, mein ganz' Geschlecht!  
Der Wahn der Menge ist der Kerkermeister,  
Der blinden Satzung treuergebner Knecht,  
38 Der nie versöhnte Feind der freien Geister!

O jetzt zu leben, jetzt!  
Wo dem edel'n Gemüth  
Nur *ein* Heil noch erblüht:  
An des eig'nen Gedankens Geschoß,  
An der eigenen Seele Gluten,  
Wie das ed'le arabische Roß  
39 An geöffneten Adern, verbluten!